



Blätter aus Spanien

Nr. 43 – Herbst 2009



ENDLICH GERECHTIGKEIT!

Bemühungen mehrerer Generationen werden nach über 25 Jahren belohnt: Die Stadt Madrid entschädigt die Fliednerstiftung für 1978 enteigneten Grund und Boden.

Als eine „gerechte Wiedergutmachung“ betrachtet Joel Cortés, Vorsitzender der Fliednerstiftung, diese Entschädigung. Im Zuge des Straßenbaus wurde 1978 ein Grundstück von 1520 qm enteignet, um ein Parkhaus zu errichten. So konnte man nicht mit einer Rückgabe des Geländes rechnen. Eine finanzielle Entschädigung hatte man allerdings auch nicht in naher Zukunft erwartet.

Die Nachricht darüber erschien im Juli 2009 diskret auf der Homepage der Fliednerstiftung. Bevor sie in weiteren Kreisen veröffentlicht wurde, sollten die eigenen Mitarbeiter nach ihrem Sommerurlaub davon erfahren. Aber es ist eine äußerst wichtige Information.

Die erhaltene Entschädigungssumme wird als Geschenk Gottes betrachtet, entspricht sie doch ziemlich genau den Zahlungsverpflichtungen der Stiftung aufgrund von Hypotheken und Darlehen für die letzte Baumaßnahme der Vorschule in Juan de Valdés.

Wir haben es hier mit einem Präzedenzfall zu tun. Endlich wird anerkannt und wiedergutmacht, dass die evangelischen Besitztümer unrechtmäßig enteignet wurden.

Geschäftsführer Alberto Uyá erläutert, dass dies nicht der einzige Enteignungsfall in der Geschichte der Fliegerstiftung ist. Es ist der jüngste, und er befindet sich noch auf dem Gerichtswege. Auch die früheren Fälle sind seit langem eingeklagt, und ein Ergebnis wird erst in vielen Jahren erwartet.

Uyá, der seine Begeisterung nur schwer zurückhalten kann, bezeichnet die Entschädigung als Fügung. „Ich arbeite seit 15 Jahren in der Flieger-Stiftung, aber dieser Fall wurde seit 1978 eingeklagt. Jetzt dürfen wir die Früchte des ausdauernden Einsatzes derer, die vor mir in der Verantwortung standen, ernten. Dieses Ereignis sollte andere evangelische Kirchen und Einrichtungen ermutigen, für ihre Rechte zu kämpfen, besonders in solchen Fällen von Enteignung.“ Der Geschäftsführer bietet sich an, die mit den Jahren erworbenen Kenntnisse in diesem Bereich weiterzugeben. „Es gab Zeiten, in denen wir nicht anerkannt waren und keine Chance zum Rechtsweg hatten. Es gab solche, in denen wir als Institution zu schwach dazu waren. Gott sei Dank haben wir nicht nachgegeben. Jetzt haben wir ein großes Team mit Erfahrung und besonderer Kenntnis für solche Angelegenheiten.“

(Quelle: Noticias FERED; Flieger-Stiftung)

DANIEL CASADO CAMARA aus der Fliegerstiftung stellt sich vor:



Am 29.6.1952 bin ich als zweiter von fünf Geschwistern geboren. Mein Vater war evangelischer Pfarrer in der Mancha. Wegen der Diskriminierung der Protestanten damals schickte mein Vater uns in die Internatsschule EL PORVENIR. Dort war ich bis zur mittleren Reife. Zuhause in Valdepeñas machte ich Abitur. Ich war der erste evangelische Schüler des dortigen Gymnasiums nach dem Bürgerkrieg (1936-39), trotz der Repressalien während des Franco-Regimes.

Während des Studiums in Madrid wohnte ich in EL PORVENIR. Nach dem Studienabschluss 1975 stellte Humberto Capó, Pfarrer und Schuldirektor, mich als Fachlehrer für Physik, Chemie und Mathe in der Oberstufe ein. In diesem Jahr wurde

die Schule vollständig vom Staat anerkannt, ein besonderer Augenblick nach der Untergrundarbeit mit allen Schwierigkeiten während der Diktatur unter Franco.

1978 wurde ich zum Leiter der Oberstufe und zwei Jahre später zum Studiendirektor der Schule EL PORVENIR ernannt. Im Juni letzten Jahres wurde ich außerdem geschäftsführender Direktor.

Im Februar 1991, als es so aussah, als hätte unsere Schule keine Zukunft mehr, unterschrieb ich meine Kündigung als Direktor und Lehrer. Aber im letzten Moment rieten mir zwei Personen, fortzufahren und für die Zukunft dieses Werkes zu kämpfen. Heute, wo die Schule EL PORVENIR und die ganze Fliegerstiftung gewachsen sind und Gott sei Dank gute Zukunftsaussichten haben, bin ich froh und dankbar, seit so vielen Jahren in dieser mir lieb gewordenen Einrichtung mitarbeiten zu dürfen.

Seit dem Studium gehöre ich der Evangelischen Studentengemeinde an und bin im Landesvorstand als Schriftführer tätig. Ich bin verheiratet mit Maria Isabel, wir haben einen Sohn und eine Tochter. Alle vier sind wir Mitglieder der Evangelischen Kirche „Cristo Vive“ in Madrid.

Madrid, 7. Oktober 2009 - Daniel Casado

Einweihung der Mönchsküche (Chimenea) im SEUT (Vereinigtes Evangelisches Theologisches Seminar)

Am 11. September 2009 wurde die restaurierte Chimenea (Mönchsküche), historisches Gebäude auf dem Grundstück des SEUT in El Escorial, eingeweiht. Sie soll als Versammlungsraum für verschiedene Anlässe und besonders als Kapelle genutzt werden. Jonathan Rowe, Nachfolger von Dr. Pedro Zamora als Direktor des theologischen Seminars, zitierte Psalm 90,17, den auch Elfriede Fliedner zum Leitspruch zur Hundertjahrfeier des El Porvenir gewählt hatte: „Der Herr, unser Gott sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände.“

Joel Cortés, Vorsitzender der Stiftung Federico Fliedner und der Evangelischen Kirche IEE, überreichte Pedro Zamora als Anerkennung für 16 Jahre in der Leitung des Seminars eine Gedenktafel. Anschließend besichtigten die 100 Gäste eine Ausstellung im 1. Stock des restaurierten Gebäudes.

Baumaßnahmen an den Schulen in den Sommerferien:

In der **Valdés-Schule** ist der Schul- und Sporthof komplett neu zementiert worden. Jetzt strahlt er in neuem Glanz. Das war dringend notwendig, denn im letzten Schuljahr gab es mehrere Unfälle auf dem glatt gewordenen Beton, so dass einige Schüler sich den Arm brachen.

In **El Porvenir** hat sich der Garten im Bereich der zukünftigen Baustelle für das neue Schulgebäude sichtbar verändert. Wir verpflanzten und sägten Bäume ab, um das Gelände vorübergehend als glatten Schulhof zu nutzen. Dadurch verloren wir viele Bäume, aber das hätte früher oder später ohnehin sein müssen, denn dort soll der Neubau stehen. Weitere kleinere Renovierungsarbeiten wurden in der Küche, den Klassenräumen und Laboratorien ausgeführt.

(Alberto Uyá, Email 3.9.09)

Schülerzahlen: Die Porvenirschule hat 30 Schulklassen und insgesamt 670 Schüler und Schülerinnen. In den letzten zehn Jahren hat sich damit die Schülerzahl mehr als verdreifacht. Das ist ein Grund zur Dankbarkeit.

Die Juan-de-Valdés-Schule unterrichtet ca. 1300 Kinder in 57 Klasseneinheiten, davon 20 im Vorschulalter. In der Sekundarstufe gibt es zwei Förderklassen.

Sozialarbeit und Glaubensvermittlung an den Schulen: Im kostenlosen Sozialprogramm wird an beiden Fliedner-Schulen Förderunterricht, Hausaufgabenaufsicht, Sport, Freizeitaktivitäten, Förderung der Sozialkompetenz etc. angeboten. 2009 nehmen im Porvenir 79 Schüler daran teil, davon 90% mit Migrationshintergrund.

Aufgrund dieser Angebote konnte das Schulversagen bei 30% der Teilnehmer verringert werden. Die Schüler werden sinnvoll in ihrer Freizeit beschäftigt, wodurch auch die körperliche und verbale Gewalt an den Schulen um 25% gesenkt werden konnte. 10% mehr dieser Schüler macht jetzt regelmäßig Hausaufgaben.

Das Programm „Gesunde Freizeit“ wird gemeinsam mit einer evangelischen Gemeinde durchgeführt und von der staatlichen Stiftung „Pluralismo y Convivencia“ („Zusammenleben in Vielfalt“) subventioniert. An der Juan-de-Valdés-Schule wird das Programm durch die „Freundschaftswerkstatt“ ergänzt, in der allgemeingültige Werte durch Bibelarbeit gelehrt und im Alltag umgesetzt werden.

Die Schulen feiern den Reformationstag als ihren Jahrestag, an dem neben der Schul- und Reformationsgeschichte auch die Toleranz und Solidarität vermittelt werden.

Dámaris Ruiz, Direktorin am Juan de Valdés, fasst zusammen: „Diese Betreuungsangebote tragen dazu bei, dass wir unser Ziel erreichen: Lehren fürs Leben. Aus protestantischer Sichtweise erfolgt Bildung in drei Bereichen: Intelligenz, Gefühlsleben, Werte. Solche Bildung ermöglicht und erweitert die Freiheit und Verantwortung der Person. Wir möchten unsere Schüler zu freien, solidarischen und gerechten Männern und Frauen ausbilden.“

Ehrenmedaille des Evangelischen Rats von Madrid für die Fliednerstiftung

Die Vollversammlung des Rates am 24.2.09 beschloss, die Spanische Bibelgesellschaft, die Fliednerstiftung und den Pfingstler-Pfarrer José Palma für ihre Verdienste für die evangelischen Kirchen Madrids auszuzeichnen. Die Bibelgesellschaft leistet seit 1836 und die Fliednerstiftung seit 1870 einen ausgezeichneten Dienst am Evangelium, besonders in Madrid. José Palma ist Pfarrer der „Asambleas de Dios“ und hat sich besonders in der Francozeit für die Verteidigung der Protestanten eingesetzt. Die Medaillen werden im Oktober im Reformationsfestgottesdienst, den der Evangelische Rat ausrichtet, überreicht.

Fliedner-Archiv im Keller der Porvenir-Schule

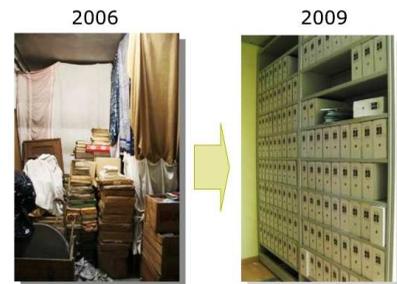
Seit ihrer Ankunft in Madrid 1870 haben mehrere Generationen der Familie Fliedner Archivmaterial gesammelt und z.T. selbst geschrieben, Bücher verlegt, Zeitschriften u.a. herausgegeben. Elfriede Fliedner hat noch erlebt, wie die historischen Dokumente, die im Keller lagerten, aufgeräumt und gesichtet wurden. Seit 2006 arbeiten die

Archivare Raimundo Alcázar und Antonia Manzanque intensiv an der Sortierung, Digitalisierung und Klassifizierung des Materials in EDV-Registern. Von Anfang an hat sich die Archivarbeit selbst finanziert, indem Anträge für öffentliche Fördergelder gestellt wurden. Bis heute wurden 2000 Inventareinträge erstellt und 6300 Digitalaufnahmen von etwa 4500 Bilddokumenten gemacht. In Kürze sollen diese Informationen auf einer

Webseite zugänglich sein. Dass historische Quellen über eine Minderheitskonfession in Spanien öffentlich werden, trägt zum Verständnis bei und hilft Vorurteile abzubauen.

Madri der Buchmesse: mehrere evangelische Schriftsteller und die Infantin Elena auf dem Stand der Buchhandlung Calatrava

Während der gut zwei Wochen signierten auf dem Stand Nr. 83 der „Librería Calatrava“ verschiedene evangelische Autoren. Ihre Hoheit die Infantin Elena eröffnete Ende Mai 2009 die Madri der Buchmesse und blieb am Stand der Buchhandlung Calatrava stehen, wo sie sich für die ausgestellten Bücher und besonders die neu erschienene „Bibel des Goldenen Zeitalters“ (s.S.5) interessierte. Buchhandlungsleiterin Ofelia Sánchez schenkte ihr ein Exemplar.



Die „Biblia del Siglo de Oro“ wurde im Juni 2009 in der Spanischen Nationalbibliothek vorgestellt.

Die Spanische Bibelgesellschaft hat den Text der Bibelübersetzer aus dem „Goldenen Zeitalter“, dem 16. Jh., Reina und Valera, in der Revision von 1995 neu veröffentlicht. Sie enthält außerdem Artikel von bekannten spanischen Bibelforschern. Seit der Originalübersetzung 1569/1602 war dieser Text verboten. Erst 1806 legte die Bibelgesellschaft in London 3000 Exemplare auf und verteilte sie in ganz Spanien. Schon 1817 waren sie vergriffen, eine zweite Auflage von 3000 erschien. Der Direktor der Abteilung für Konfessionen im Justizministerium, José María Contreras, wünschte, dass „niemals wieder ein Spanier in Spanien wegen Glaubensfragen verfolgt wird.“



José M. Sánchez Caro, Lehrstuhl für Bibelkunde an der kath. Universität Salamanca, und Ricardo Moraleja, Leiter der Bibelausgabe

Evangelisches Krankenhaus in Barcelona mit dem internationalen HOPE-Preis ausgezeichnet

Der Preis „HOPE award“ wird Einrichtungen, die die biblische Hoffnungsbotschaft verkörpern, verliehen. Die Jury würdigte im Dezember 2008 die mehr als hundert jährige Arbeit des Krankenhauses in Barcelona als Hoffnungsträger für viele Menschen in ganz Spanien.

Das evangelische Krankenhaus feierte sein 130jähriges Bestehen als eins der ältesten Krankenhäuser Barcelonas. Der Vorsitzende der Stiftung Evangelisches Krankenhaus, Josué Garrigós, hebt hervor, dass dieser Preis zur Fortführung der Bekenntnisarbeit anregt. Das Krankenhaus wurde u.a. von Fritz Fliedner mitbegründet. *(Quelle: ACPress)*

Bürgererziehung als Alternative zu Religionsunterricht

Das von der Zapatero-Regierung eingeführte Pflichtfach „Educación para la Ciudadanía“ (Bürgererziehung) war von vielen katholischen Eltern angefochten worden. Der Oberste Gerichtshof entschied nun, dass es kein Recht auf Verweigerung gegen dieses Fach aus Gewissensgründen gebe. Bürgererziehung vermittelt Grundwerte, die in der Verfassung verankert sind. *(ACPress)*

Der evangelische Dachverband FEREDE wird allgemeingültige Lehrbücher für evangelische Religion herausgeben.

Ein landesweit abgestimmter Text für diese Konfession für die Primarstufe wird innerhalb von drei Jahren in sechs Büchern verlegt. Die Bücher werden auch den Kirchen kostenlos zur Verfügung gestellt.

„Wenn Spanien aufhörte katholisch zu sein, wäre es nicht mehr Spanien“

Zitat des Kardinals von Toledo, Antonio Cañizares, kürzlich zum Präfekt des Papstes ernannt, in einem Interview mit „L'Osservatore Romano“. Aussprüche wie dieser erinnern an die Inquisitionszeit. Cañizares sagte weiter, Spanien gründete sich auf eben dem katholischen Glauben, in seiner Geschichte der Koexistenz der Religionen sei die spanische Identität von der katholischen Kirche geprägt durch die enge Verbindung

mit dem Heiligen Stuhl. Noch heute hat die katholische Kirche in Spanien Staatsabkommen mit dem Vatikan, die völkerrechtlich über dem Grundgesetz stehen.

Neues Gesetz zur Religionsfreiheit

Die spanische Regierung erarbeitet eine Reform des Gesetzes zur Religionsfreiheit. Der Sprecher des evangelischen Dachverbands FEREDE, Mariano Blázquez, erklärt, dass sein Verband keine Gesetzesreform beantragt hat. Wichtiger ist es seiner Meinung nach, dass das Gesetz von 1980 in die Praxis umgesetzt wird. Das Problem sieht er nicht so sehr im Gesetzestext, der zwar verbessert werden kann, sondern in der ungleichen Behandlung der verschiedenen Konfessionen. Konkordate mit der katholischen Mehrheitskonfession sind älter als das Gesetz, sie basieren auf vordemokratischen Kriterien. Für das Gesetz zur Religionsfreiheit wurden nie nähere Ausführungsbestimmungen erlassen.

Atheistische und christliche Autobusse sind in La Coruña angelangt.

Wie die galizische Zeitung „La voz de Galicia“ berichtete, fahren zwei Busse mit atheistischem Slogan nach Barcelona, Madrid und Málaga jetzt auch in La Coruña, aber „Gott hat bereits einen mehr“ – es fahren auch drei Busse mit christlicher Botschaft durch die Stadt. Die gibt es nicht erst jetzt als christliche „Gegenwerbung“, sie fahren schon seit vier Jahren in La Coruña mit Werbebotschaften der evangelischen Drogenhilfsorganisation „Reto“.

Barcelona: Evangelische Kirchen holen auf. Ebenso viele evangelische wie katholische Kirchen in der katalanischen Hauptstadt.

Der Katholizismus geht in Barcelona zurück, die Zahl der Kirchen anderer christlicher nicht-katholischer Konfessionen übersteigt die der römisch-katholischen Kirche. 60% der 340 Kirchen in Barcelona gehören nicht-katholischen Religionen an, die Katholische Kirche betreibt 141, bestätigt das Rathausnahe Interreligiöse Zentrum. Nach der Katholischen Kirche bilden die evangelischen bzw. protestantischen Kirchen die zweitstärkste Religion. In nur drei Jahren ist die Zahl ihrer Kirchen von 74 auf 119 gestiegen. In Barcelona gibt es keine Moschee, aber 16 islamische Gebetshäuser. Es wurde auch kein Antrag an die Stadtverwaltung zur Errichtung einer Moschee gestellt. Die Stadt hat 5 Synagogen, eine davon an der Stelle der bis 1391 bestehenden Hauptsynagoge.

Staatliche kirchliche Feiern in Spanien sollten ökumenisch sein.

Der Vorsitzende der Spanischen Evangelischen Allianz, Jaume Llenas, beklagte im Zusammenhang mit der Flugkatastrophe von Air France, dass sein Land nicht, wie die Französische Republik am 3. Juni 2009, mit großer Selbstverständlichkeit ökumenische Gedenkfeiern ausrichtet. Die Evangelische Allianz hatte großes Bedauern anlässlich der katholischen Trauerfeiern beim Attentat vom 11. März und kürzlich beim Flugunglück von Spanair zum Ausdruck gebracht. Beide Male hatte es evangelische Opfer gegeben.

Immerhin hat jetzt die Verteidigungsministerin Carmen Chacón eine Gesetzesänderung für Trauerfeiern von Angehörigen des Militärs angekündigt. Diese beinhaltet die Möglichkeit, dass die Soldaten eine Trauerfeier gemäß ihrer Religionszugehörigkeit erhalten.

Der „agnostische Katholik“ und Freund der Protestanten Enrique Miret Magdalena stirbt im Alter von 95 Jahren.

Der liberale katholische Theologe, im Jahr 1914 in Zaragoza geboren, hatte zuerst Chemie studiert. Er stand dem liberal-theologischen Verband „Juan XXIII“ vor, schrieb regelmäßig in einschlägigen Zeitungen. Sein versöhnlicher Geist brachte ihn auch dazu, die Protestanten im Franco-Regime und in der Zeit des Übergangs zur Demokratie zu unterstützen. Gleichbehandlung und Religionsfreiheit für die Protestanten waren ihm wichtig.

Er war „Peitsche der Bischöfe“, ein Mann Gottes. Seine Meinung war nötig und prägend. Schriftsteller, Theologe, Journalist, Biologe, Ehemann, Vater, Grossvater. Er schrieb das Vorwort der von Irma Fliedner noch zu Franco-Zeiten verlegten Luther-Anthologie.

DIE STIFTUNG FEDERICO FLIEDNER BITTET UM HILFE

1. Spendenprojekt „Stipendien für Schüler und Studenten“

Schüler der beiden Madrider Fliedner-Schulen „El Porvenir“ im Stadtzentrum und „Juan de Valdés“ im Südosten der Metropole aus sozial schwachen Familien und aus armen Flüchtlingsfamilien brauchen regelmäßig eine finanzielle Unterstützung (Stipendium). Ein Stipendium wird nur dann gewährt, wenn das Einkommen der Eltern und die staatliche Unterstützung zu gering sind, um die Kosten für das Mittagessen in der Schule, die erforderliche Sportkleidung und anderes bezahlen zu können.

Gebraucht werden auch Stipendien für die Studierenden des Theologischen Seminars der Fliedner-Stiftung in El Escorial. Unterstützt werden nur die Theologiestudierenden, die trotz ihrer Eigenmittel und der Unterstützung ihrer Heimatgemeinden nicht voll bezahlen können.



2. Die „Stiftung Evangelisches Altenheim“ unterstützen

Das bisherige Seniorenheim „Hogar Evangélico de Ancianas“ musste aus baulichen Gründen aufgegeben werden. Die Bewohnerinnen wurden in anderen Altersheimen untergebracht, weil der geplante Neubau noch Jahre auf sich warten lässt. Darunter auch die drei Bewohnerinnen, die 30 bis 35 Jahre lang nur für ein kleines Taschengeld die ehemaligen Heimbewohner betreut und jahrzehntelang gepflegt haben und jetzt selbst stark pflegebedürftig geworden sind. Weil ihre Kleinst-Rente für ihre Unterbringung und Pflege nicht ausreicht, muss die Fliedner-Stiftung die Differenz bezahlen. Helfen Sie uns bitte helfen!

3. Fliedner-Stiftung allgemein

Mit Spenden für den Zweck „Fliedner-Stiftung allgemein“ geben Sie den Verantwortlichen in der Leitung des großen Diakoniewerks die Möglichkeit, aktuell Notwendiges zu unterstützen.

Schatzmeister Ernst Herbert, Pfarrer i. R.

Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid

Vorstand des Vereins

1. Vorsitzender Pfr. i.R. Dr. Wolfgang Otto Kastanienallee 40a, 32049 Herford	Tel. 05221/81197 dr-wolfgang-otto@t-online.de
2. Vorsitzender Pfr. i.R. Herwig Nolte Schimmelmännstr. 27 a, 22926 Ahrensburg	Tel. 04102/81813, Fax 04102/237140 hinolte@gmx.de
Schatzmeister Pfr. i.R. Ernst Herbert Badstr. 17 b, 92318 Neumarkt	Tel. 09181/254162, Fax 09181/406589 eg.herbert@t-online.de
Schriftführerin Pfarrerin Birgit Nocht Pfarrweg 3, 34560 Fritzlar	Tel. 05622/3512 birgit_nocht@web.de
Beisitzerin Gunhilde Hecker Langer Weg 50, 73732 Esslingen	Tel. 0711/3005571 gunhecker@web.de

Kontaktpersonen zusätzlich zum Vorstand

Pfr. Rainer Karstens Tel. 04331/22161	Pastor-Schröder-Str. 70	24768 Rendsburg	
Heinz-H. Wohlers Tel. 0421/540610	Woltmershauser Str. 386 Fax 0421/5288750	28197 Bremen	
Bettina Zöckler	Rosa-Helfers-Str. 8	31785 Hameln bettinazockler@hotmail.com	
Manfred Wille Tel. 05361/62813	Neue Reihe 16	38448 Wolfsburg	
Pfr. Edwin Schulz Tel. 0751/45691	Gartenstr. 9 Fax 0751/48830	88250 Weingarten	
Pfr. Ralph Baudisch Tel. 09122/2150	W.-Dümmeler-Str.116c	91126 Schwabach rbaudisch@gmail.com	
Heinz-Friedrich Kiel Tel. 09193/2515	Franzensbader Str. 40	91315 Höchstadt hkiel@online.de	
Mag. Andrea Brummeier	Martin-Boos-Str.4	A-4210 Gallneukirchen a.brummeier@diakoniewerk.at	
Dr. Magdalena Rutz Tel. 0041/61/9217525	Amtshausgasse 2	CH-4410 Liestal magdru@bluewin.ch	bis 31.12.09
Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein Basel-Stadt	Rittergasse 3	CH-4051 Basel	ab 1.1.10

Fundación Federico Fliedner

Bravo Murillo 85, E-28003 Madrid
www.fliedner.org

secretaria.gerente@fliedner.org,

Fax: 0034/915345492 und 0034/913130262
Sandra Sacristán (nur spanisch; für anders-
sprachige Anfragen Kopie an B. Zöckler)

„Blätter aus Spanien“

Herausgegeben vom „Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid“
Redaktion und Übersetzungen: Bettina Zöckler. Layout: Heinz-Friedrich Kiel

Spendenkonto des Vereins (Spenden werden direkt nach Madrid weitergeleitet)
Postbank Frankfurt/Main – Nr. 50832-604 – BLZ 500 100 60